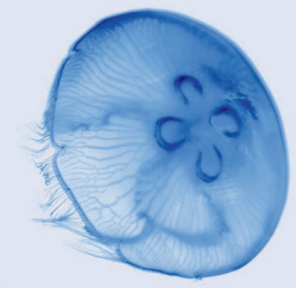
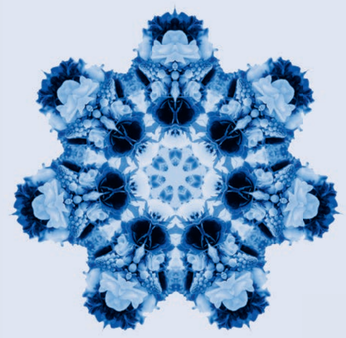
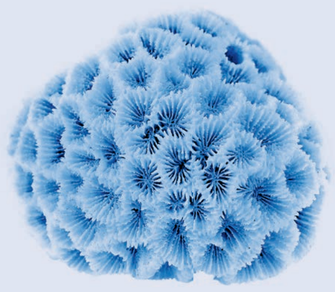


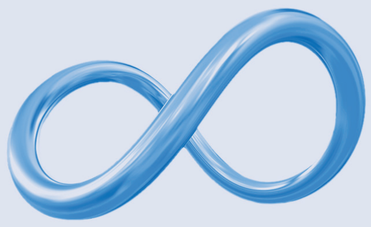


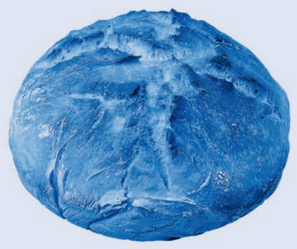


WIE GEHT DAS NEUE WIR?

TOR 4

n°4





BASF
We create chemistry

BASF.DE/TOR4

WIE GEHT DAS NEUE WIR?

TOR 4 nº4

Wir sind … Wir haben … Wir können da nichts machen. Wir sind dagegen. Wir und … die anderen.

Wir ist ein schwieriges Wort und meistens ist Vorsicht angesagt, wenn es zu oft benutzt wird.

Schwierig, aber notwendig. Überlebenswichtig. Immer drohender wird die Erkenntnis, dass man allein wenig ausrichten kann: Ein Mensch, eine Gruppe, eine Abteilung, eine Institution, ein Dorf, eine Stadt, ein Land, ein Kontinent? Ziemlich hilflos bei Überschwemmung, Pandemie, Klimawandel, Ungerechtigkeit, Wohlstand, Frieden. Das schien vor ein paar Jahrzehnten noch anders, aber heute gibt es da nichts mehr zu diskutieren.

Es gibt keine Stelle mehr, an der man sich allein und in Abgrenzung denken kann, ohne dabei deutlich zu machen, dass man jede Hoffnung verloren hat.

Es braucht eine andere Form von Wir. Es muss alles neu angeschaut werden: Solidarität, Kollegialität, Familiarität, … Und ganz konkret: Wo sollen die Windmasten stehen? Wo verlaufen die Stromleitungen?

Wer fordert was wofür? Wie verteilt die Abteilung das Budget? Wo wird warum gespart? Warum sieht man sich bei allem in Konkurrenz? Warum muss ich verzichten? Warum kann ich hier nicht mit dem Auto längs fahren?

Einschränkungen, Entwicklungen, Ideen und Hoffnungen sind nur noch gemeinsam zu tragen. Aber wie geht das? Halten wir das als Gesellschaft aus? Geht ein Wir ohne Ausgrenzung und Arroganz? Gilt Solidarität auch für etwas, das ich gar nicht kenne?

Und vor allem: Wenn überall so viel Wir gefordert ist, wie ist es dann mit dem Individuellen, mit den professionellen Ichs, den Musikerinnen und Musikern, Künstlerinnen und Künstlern, den Individualisten, Piloten, den außergewöhnlichen Kompetenzen und Talenten? Wie viel Ich kann in einem neuen Wir sein?

TOR 4 nº4

Wie geht das neue WIR?
Damit setzen sich elf Projekte aus den Bereichen Musik, Tanz und Literatur bis hin zur Bildenden Kunst auseinander. Sie sind Teil des Kulturförderprogramms Tor 4, mit dem BASF die Kulturorte der Metropolregion Rhein-Neckar als Orte des Dialogs zwischen verschiedenen Lebenswelten stärken möchte. Auch BASF ist Partner dieses Dialogs: Das Unternehmen schreibt jährlich eine gesellschaftlich relevante Fragestellung aus, zu der Institutionen Kunstprojekte einbringen können.

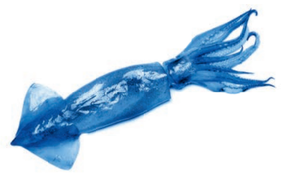
Die aktuellen Projekte finden zwischen September 2022 und März 2023 statt. Alle Infos und Termine unter: basf.de/tor4

Kontakt:
Lars Liebscher
+49 621-60 42212
Tor4@basf.com
Web: basf.de/tor4
Facebook: @BASF.Tor4
Instagram: #basf_tor4

BASF
We create chemistry

4 JAHRESZEITEN

Einen Strauß Wildblumen bringt das Nationaltheater Mannheim dem gerade aufblühenden Stadtteil FRANKLIN als Willkommensgeschenk mit. Hier bezieht das NTM seinen Interimsstandort und hier im neu entstehenden Quartier untersucht das Mannheimer Stadtensemble mit den Mitteln der Community Arts und der Darstellenden Kunst im Dialog mit Bewohner*innen des neuen Quartiers und der angrenzenden Viertel, wie sich eine Gemeinschaft bildet und welche Herausforderungen ein solcher Wir-Formungsprozess mit sich bringt. Die 4 Jahreszeiten Frühling, Sommer, Herbst und Winter sind dabei der rote Faden. Der Blumenstrauß kommt hier ebenfalls ins Spiel: Immer ist am Wegesrand eine andere Blume, ein anderes Gras zu finden. Die besondere Natur-Umgebung, die Nähe zum Käfertaler Wald, wird im Projekt aufgegriffen, der jährliche Zyklus als künstlerische Ebene genutzt. Geplant sind vier partizipative, an Jahreszeiten angelehnte Performances, die an verschiedenen Orten im Viertel stattfinden.



REALLABOR: WER, WENN NICHT WIR?

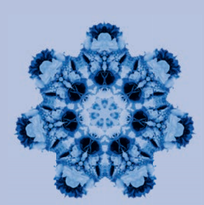
Der Krake – acht Arme, neun Hirne und drei Herzen. Im Zeichen dieses faszinierenden Wesens möchte ein Kollektiv ausloten, was es bedeutet, wenn viele Arme, Hirne und Herzen sich zusammenschließen. Im Zentrum der Heidelberger Altstadt entsteht ein neuer Kulturort: das Paradoxon – Anlage für kulturelle Zwecke. Ein Raum, der lange leer stand, wird durch ein junges, interdisziplinär und ehrenamtlich arbeitendes Team wiederbelebt. Beim REALLABOR „Wer, wenn nicht WIR? Selbstwirksamkeit durch Schwarmintelligenz!“ sollen sich verschiedenste gesellschaftliche Gruppen darüber austauschen, wie das gute Leben aussehen kann. Wie geht das neue Wir, wenn Individuen in einem geschützten Rahmen fernab vom alltäglichen Leistungsdruck und um sich greifender Verwertungslogik den eigenen Wünschen und Träumen nachgehen können? Wie gestaltet sich das Wir, wenn unterschiedlichste Menschen eine gemeinsame kreative Plattform erhalten, den Raum, sich zu vernetzen, die Möglichkeit, sich miteinander auseinanderzusetzen?

EUROPA_MORGEN_LAND

Ein Buch als Symbol für eine besondere Lesereihe: europa_morgen_land stellt seit dem Jahr 2000 in Mannheim, Ludwigshafen und Frankenthal neueste Literatur in deutscher Sprache vor. Die Autor*innen schreiben auf Deutsch, obwohl ihre erste Sprache nicht Deutsch war. Das neue Wir lebt gerade von dieser Diversität, davon sind die Macher*innen überzeugt. Über die Jahre hat sich viel getan. Die hiesige Literaturszene ist vielstimmiger und diverser geworden und repräsentiert immer stärker das Einwanderungsland Deutschland. Im Herbst feiert eine Veranstaltungsreihe 22 Jahre europa_morgen_land, reflektiert Gewesenes und blickt in die Zukunft. Lesungen, Symposien, Ausstellungen und Workshops finden an unterschiedlichen Orten der Metropolregion Rhein-Neckar statt. Präsentiert wird eine facettenreiche vielgestaltige Literaturszene. Im Zentrum steht: Literatur live erleben, neue Autor*innen entdecken, ins Gespräch kommen, ein neues Wir erfahren.

1+1=3

1+1=3 funktioniert wie ein Kaleidoskop. Je nach Blickwinkel zeigt sich ein anderes Abbild der Wirklichkeit, wobei jedes Steinchen das andere beeinflusst. Einmal geschüttelt, entsteht eine neue Konstellation, denn das Wir in der Stadt ist flüchtig. Wenn wir unsere Wohnungen verlassen, laufen wir durch Straßen, Parks und über Plätze. Doch obwohl dieser Raum uns allen gehört, können wir nicht einfach mitbestimmen, wie er aussehen soll. Oft finden sich hier nicht mehr als ein paar Bänke, Mülleimer und ein kleines Blumenbeet. Das versucht 1+1=3 zu ändern. Der Verein gegen Müdigkeit möchte mit 99 Menschen aus Heidelberg eine Formel erarbeiten, damit unsere Parks und Plätze zu Wir-Orten werden. Orte, an denen unterschiedliche Menschen zusammenkommen, sich wohlfühlen und Dinge tun, die zu Hause nicht möglich sind.

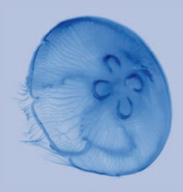


WIR* – BEYOND M/W/D

Das Möbiusband hat weder Anfang noch Ende, es kann so auch als Symbol für die Unabschließbarkeit von definitorischen Bemühungen gelesen werden. „wir* – beyond m/w/d“ widmet sich dem Verhältnis von Individuum und Gruppe in Bezug auf die Geschlechtsidentität. Bestimmten früher Gruppen, wer ihnen zugehörig ist oder sein darf, hat sich diese Entscheidung auf das Individuum verschoben. Die Projektreihe von zeitraumexit nimmt diesen sozialen Wandel als Ausgangspunkt für ein künstlerisches, diskursives und partizipatives Veranstaltungsprogramm, das aktuelle Debatten zu Gender- und Identitätspolitik aufgreift. In drei Kapiteln werden Konzepte und Vorstellungen zu Männlichkeiten, Weiblichkeiten und Diversitäten durchleuchtet und in ihrer individuellen wie gesellschaftspolitischen Dimension erfahrbar gemacht.

ARCHEOLOGY & CHOREOGRAPHY OF WAITING – THE OCEAN PIECE

Eine Qualle ist das Symbol für „Archeology & Choreography of Waiting – The Ocean Piece“. Das Projekt von KulturTandem Heidelberg lädt die transmediale Künstlerin Maria Nova ein. Sie bringt Künstliche Intelligenz in Verbindung mit Bildender Kunst, Tanz, Live-Performance. Das neue Wir muss auch speziesübergreifend gedacht werden, so die Grundidee des Projekts. In Anspielung auf die sich anmutig durchs Wasser treiben lassende Qualle geht es um den Körper, der sich im Einklang mit der Umwelt fortbewegt. So handeln die Performances auch vom Schwebezustand des Wartens und davon, wie dieser zur Rettung des Planeten beitragen kann.



DIDI – GEMEINSCHAFTSKUNST AUF DEM MARLENE-DIETRICH-PLATZ

Eine Parkbank steht auf dem Marlene-Dietrich-Platz im Süden Heidelbergs. Auf den ehemaligen Militärflächen entsteht ein neues Stadtquartier. Inmitten dieses Quartiers liegt der Platz, der dazu einlädt, sich aufzuhalten, Kultur zu genießen und zu entspannen. Aber wer erobert sich diesen Platz und wie? Wer lebt da überhaupt zusammen? Wer kommt neu dazu, wer war schon immer da und wie soll es jetzt zusammen weitergehen? Das Projekt „Didi – Gemeinschaftskunst auf dem Marlene-Dietrich-Platz“ lädt im Zentrum des neuen Stadtquartiers zum kreativen Gestalten und Austauschen ein. Der Karlstorbahnhof und das Haus der Jugend loten gemeinsam mit allen, die sich einbringen möchten, neue künstlerische Wege der Zusammenarbeit aus. Im Frühjahr 2023 finden eine Installation und eine Performance auf dem Didi statt, in die die gesammelten Ideen für die zukünftige Nutzung des Platzes einfließen.

WIE WIR WURDEN. WER WIR SIND.

Brot gibt es in allen Kulturen, es steht für existenzielle Nahrungsaufnahme genauso wie für geselliges Beisammensein und regionale Traditionen. Das Brot ist das Symbol für das Projekt „Wie wir wurden. Wer wir sind.“, das diese vielen Geschichten finden möchte. Der gesellschaftlichen Vielfalt wird eine deutsche Geschichte mit einem Sonderkapitel Einwanderungsgeschichte nicht gerecht. Eine vielfältige Gesellschaft braucht neue Formen der Erinnerungskultur und neue Narrative. Das Projekt des Vereins Rhein-Neckar sucht darum individuelle Erzählungen und kollektive Geschichten. Mit Ansätzen von oral history und mit künstlerischen Mitteln werden persönliche Erinnerungen geteilt und bislang nicht oder zu wenig beachtete Perspektiven bekommen Aufmerksamkeit. Musik, Film, Literatur eröffnen weitere Zugänge zu einem Verständnis der Stadtgeschichte als Einwanderungsgeschichte, um ein neues Wir mit gleichberechtigter Teilhabe an „der“ Geschichte aufscheinen zu lassen.

THE GOLDEN VILLAGE. KAPITEL 1. DER DORFPLATZ.

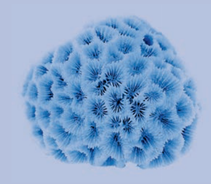
Ein selbstgezimmerter Tisch aus den Balken eines alten, abgebauten Dachstuhls lädt zum gemeinsamen Arbeiten ein. Dieser Tisch steht symbolisch für das, was auf dem Dorfplatz geschehen soll. Der Dorfplatz verdichtet die bestehenden, über Mannheim verteilten und bereits bekannten Orte Einraumhaus, The-Golden-Village-Store und barac – Kunst/Labor/Soziales in einem Zentrum. Ausgehend vom weiträumigen Abriss der nahezu gesamten ehemaligen Bebauung der FRANKLIN-Konversionsfläche sah sich das Künstler*innenkollektiv um Myriam Holme und Philipp Morlock veranlasst, Material dem Abriss zu entziehen und wieder der Kunst zuzuführen. Das Projekt Dorfplatz ist als Tor zu The Golden Village zu verstehen, er bildet eine Plattform für Gespräche und ist ein Ort für Aktionen und konkretes, handwerkliches und künstlerisches Arbeiten. Über all dem soll die Frage stehen, wie ein soziales und künstlerisches Miteinander für möglichst viele Menschen geschaffen werden kann, das individuelle Entwicklung, Eigeninitiative und Dynamik fördert. Ein neues Wir, das auf nachhaltigem Grund gebaut wird.

SYNTOPIA

Ein Wollknäuel. Es steht für Vernetzung, positiv wie negativ. Denn spannen sich die Fäden, entsteht entweder ein Knoten oder ein Gewebe. Wir leben in einer Welt globaler Abhängigkeit, in der sich keine Gemeinschaft mehr als autark begreifen kann. Bedrohungen wie der Klimawandel und das Artensterben wird die Menschheit nur gemeinsam lösen können. Ein globales Wir ist so unwahrscheinlich und utopisch wie alternativlos. Wie können wir einen Prozess beginnen, der Menschen befähigt, auf Augenhöhe voneinander zu lernen, Empathie füreinander zu entwickeln und gemeinsam Verantwortung zu übernehmen? Wie kann ein neuer Humanismus entstehen, der wirklich alle einschließt – über alle Unterschiede hinweg? SYNTOPIA beginnt diesen Prozess. In drei Ausgaben bringt das Theaterhaus G7 Künstler*innen zusammen, die sich in völlig unterschiedlichen Lebenswelten und vor dem Hintergrund unterschiedlicher Betroffenheit mit einem globalen Problem beschäftigen. Im Frühjahr 2023 werden die entstandenen Werke gezeigt und in Gesprächsformaten wird der Prozess der Zusammenarbeit reflektiert.

MEIN KÖRPER, EIN KORALLENRIFF?

Gibt es überhaupt abgeschlossene, individuelle Subjekte oder bilden wir selbst komplexe Ökosysteme, wie ein Korallenriff? Als Mensch begreifen wir uns selbst meist als einzigartiges Individuum mit eigenem Charakter und persönlichen Körpermerkmalen. Wir leben in einer Gesellschaft, in der gesteigerte Individualität als Erfolgsrezept gilt. Doch wer ist dieses exklusive Ich? Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass alle Lebewesen Holobionten sind und nicht allein bestehen können. Bin Ich eigentlich bereits ein Wir? Wir leben schon immer mit vielen anderen Kleinstlebewesen in wechselseitiger Abhängigkeit zusammen. In und auf unserem Körper finden sich unzählige Spezies: Wir sind von Bakterien, Viren, Pilzen und anderen Lebensformen so stark besiedelt, dass mehrere Kilogramm unseres Körpergewichts von körperfremden Lebewesen verursacht werden. Die Ausstellung „Mein Körper, ein Korallenriff? // My Body, a Coral Reef?“ in der Rudolf-Scharpf-Galerie des Wilhelm-Hack-Museums in Ludwigshafen geht anhand von internationalen künstlerischen Positionen Fragen nach dem sich aktuell wandelnden Selbstverständnis des Menschen humorvoll und kritisch nach.



SPECIAL EVENTS TOR 4 IM FEIERABENDHAUS!

Publikum, das auf der Bühne sitzt? Das Feierabendhaus vom Kopf auf die Füße? Grußbotschaften aus den Weiten der Welt? Gespräche? Was macht Tor 4? Tor 4 goes Feierabendhaus und wir versuchen, ein wenig am Gewohnten zu rütteln, mal anders Wir zu sein und gemeinsam schlauer zu werden – zu sprechen und uns kennenzulernen sowieso.

Bereits am **11.10.** um **17.30** laden wir ein zu **TOR 4 GOES FEIERABEND**. Ein Abend mit Drehstühlen auf der Bühne im Feierabendhaus, mit kurzweiligen Vorträgen, Getränken und Musik für die Tor 4-Community und alle, die Lust haben!

Dies ist der erste von mehreren Tor 4-Themenabenden, die im Feierabendhaus der BASF in der Ausspielungsrunde 2022/23 geplant sind. Alle setzen sich mit den verschiedenen Aspekten der aktuellen Fragestellung „Wie geht das neue Wir?“ auseinander – mit neuen Konzepten von Gemeinschaft, Zusammenhalt, Zusammenarbeit und weiteren Wir-relevanten Themen. Folgt uns auf unseren Social Media Kanälen für aktuelle Informationen und Hintergründe zu unseren Tor 4-Projekten.

Infos und Termine findet Ihr auch unter **basf.de/tor4.**

TRICKSTER ORCHESTRA „Limitinage“
Das Trickster Orchestra aus Berlin ist in diesem Jahr mit verschiedenen Konzerten zu Gast beim BASF-Konzertprogramm. Das Ensemble spürt der Frage nach, wie eine zeitgenössische Musik klingen könnte, die der Diversität der Gesellschaft gerecht wird. Passend zu „Wie geht das neue Wir?“ steigt das Trickster Orchestra mit einer experimentellen Podiumsdiskussion in den Tor 4-Diskurs ein.

30.03.23 · 19.00
BASF-Gesellschaftshaus
www.basf.de/kultur

FSC RECYCLED Aus Recyclingmaterial FSC® C017282